



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Master FACT
Gastuniversität:	Universidad Iberoamericana
Gastland:	Mexiko
Studiengang an der Gastuniversität:	Posgrado de Finanzas (Master Finance)
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Fruehlingssemester 2022
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	(Nicht zutreffendes löschen) JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Die Bewerbung und das Auswahlverfahren verliefen in meinem Fall sehr schwierig, da ich mich im 5. Bachelorsemester der PhilFak für ein Auslandssemester im 2. Semester des Masters an der WiSo bewerben musste. In diesem speziellen Fall wurde ich trotzdem gut beraten und habe mich schließlich zentral aus das Auslandsdezernat beworben anstatt direkt über die WiSo Fakultät. Ich hatte mich für zwei Unis in Chile und eine in Mexiko beworben. Aufgrund meines Spanisch Niveaus zum Zeitpunkt der Bewerbung (A1) wurde ich in Mexiko angenommen und nicht in Chile (B2), obwohl mein Spanisch Niveau deutlich vor Antritt des Auslandssemesters das Niveau B2 erreicht hatte.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Aufgrund der Covid Situation konnte ich mein Auslandssemester nicht wie geplant im August 2021 antreten – dieses Semester hätte zwar in Mexiko, aber zu 100% online stattgefunden – sondern erst im Januar 2022. Die Gastuniversität hatte mehrere Zoom Sessions sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch im Angebot bei denen man über alle wichtigen Dinge, die den Uni-Alltag angehen informiert wurde. Außerdem auch wichtige Informationen über den Alltag, die Wohnsituation und Sicherheit in Mexiko-Stadt. Die ausländische Koordinatorin hat bei Fragen IMMER nach wenigen Minuten oder Stunden geantwortet, auf jeden Fall immer am selben Tag. So wurde ich selbst bei den speziellsten Fragen nach kurzen Mailverkehr aufgeklärt.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Die Vorbereitung umfasste Dinge wie Wohnsituation, Learning Agreement, Auswahl der Fächer und Absprache mit den deutschen Professoren zwecks der Anrechnung. Die Wohnsituation ist von Seiten der Uni schlecht organisiert. Nach mehreren Mails an den Koordinator für Wohnangelegenheiten kam trotzdem keine Antwort. Deshalb musste ich mich privat um eine Wohnung kümmern. Da mein Flug spät in der Silvesternacht ankam, musste ich die erste Nacht in einem Hotel in der Nähe des Flughafens verbringen. Zum Hotel kam ich mit Uber, den ich mit dem freien Flughafen Wlan bestellen konnte. Danach habe ich mir ein AirBnB für den ersten Monat gebucht, das nah an der Uni und in einer sicheren Wohngegend lag. Dies war leider ziemlich teuer, hat aber dem ersten Monat und vor allem bei der Ankunft den Stress der Wohnungssuche genommen.

Das Learning Agreement konnte ich nach kurzem E-Mail-Verkehr mit der FACT Master Beratung ausfüllen, wobei aufgrund des hohen Niveaus in Deutschland und der Tatsache, dass ich bereits 12 Fächer im Master erfolgreich abgeschlossen hatte, nur noch die Möglichkeit gab, dass ich zwei Fächer im mexikanischen Master mache, die kombiniert für das freie Modul des deutschen Masters gelten (5 ECTS). Dadurch war auch die Auswahl der Fächer sehr beschränkt, zumindest solcher, die anrechnungswürdig waren. Letzen Endes entschied ich mich zwei Finance Master Kurse auf Spanisch zu belegen und einen Bachelorkurs in International Business auf



Englisch (just for Fun). Auch „talleres“ mussten vorher gewählt werden. Diese sind unbenotete Aktivitäten, die sich über Töpfern und Malerei bis hin zu Video Editing und lateinamerikanische Tänze erstrecken. (Alle ohne zusätzliche Kosten!)

4. Anreise / Visum

Die Anreise erfolgte per Lufthansa Direktflug von München nach Mexiko-Stadt. Das Visum wurde mir für 180 Tage ausgestellt, nachdem ich meine Immatrikulationsbescheinigung und andere Papiere vorgezeigt hatte, die spezifisch von der mexikanischen Koordinatorin beschrieben und unterzeichnet wurden. Bei der Einreise hatte ich somit keine fünf Minuten Wartezeit.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Wie bereits erwähnt ist die Vermittlung von Wohnungen durch die mexikanische Uni leider sehr schlecht. Dies liegt aber vermutlich am Beauftragten dafür, der wahrscheinlich lieber eine Siesta als Arbeit bevorzugt hat. Von Seiten der Uni gibt es aber ohnehin keine Angebote wie z.B. ein Wohnheim. Nach meinem ersten Monat in dem AirBnB hatte ich mich in mehreren Facebook Gruppen umgehört und schließlich eine wunderbare gefunden in der der Suchende seine Konditionen angibt und die Vermieter sich beim potenziellen Mieter melden. Bei mir kamen zwei wegen Lage und Preis in die engere Auswahl, ich schaute mir beide an und entschied mich für die günstigere, die sich als wahres Goldstück entpuppte und in der ich bis Ende Mai auch blieb.

6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Das internationale Office hat von Beginn an und vor Ort einen absolut hervorragenden Job gemacht, sowohl per Mail als auch persönlich konnte man stets alles fragen und hat nach sehr kurzer oder keiner Wartezeit produktive Antworten bekommen. Fachstudienberater oder studentische Initiativen habe ich nicht aufgesucht, aber ein Buddy System existiert, an dem ich auch teilgenommen habe und meinen guten Freund Rodrigo kennengelernt habe. Mit ihm als Ortskundigen und anderen Internationals haben wir den einen oder anderen Ausflug gemacht.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Anders als in Deutschland sind die Kursgrößen maximal auf 25 Personen beschränkt. Sind mehr interessiert, werden die Kurse geteilt und zu unterschiedlichen Zeiten angeboten. Besonders bei Bachelor Kursen stehen teils über zehn Optionen zur Auswahl. So kann man sich einen passenden Stundenplan basteln und trotzdem noch viel Freizeit haben.



8. Sprachkurse an der Gastuniversität

Sprachkurse werden kostenfrei angeboten. Aufgrund der geringen Nachfrage wurden dieses Semester aber nur Beginner Kurse angeboten. Aufgrund meines Niveaus habe ich deshalb keinen Sprachkurs belegt.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Ausstattung die Universität ist in allen Belangen absolut hervorragend. Die Bibliothek hat PCs, die jederzeit benutzt werden können, es gibt überall Wasserspender (wichtig, da Wasser aus dem Hahn in Mexiko nicht trinkbar ist), mehrere ATMs auf dem Campus, mindestens fünf verschiedene Cafeterien und Mensen (in fünf Monaten konnte ich nicht mal alle ausprobieren) und vor allem das Sportzentrum lässt keine Wünsche offen. Dort gibt es vier Tennisfelder, drei Padelfelder, einen Fußballplatz, eine Stadionbahn, ein Baseballfeld, eine Volleyballhalle, eine Basketballhalle, ein Beachvolleyballfeld und ein riesiges Fitnessstudio. All diese Aktivitäten können ohne zusätzliche Kosten ausgeübt werden.

10. Freizeitangebote

Auf eigene Hand oder mit internationalen und nationalen Freunden gibt es in Mexiko viel zu erkunden und zu erleben. Von lokalen Märkten über Nachtclubs bis hin zu den traumhaften Stränden oder Zenoten. Lediglich sollte man sich vorher erkundigen, wie sicher die Gegend ist, am besten nicht allein und vor allem nicht nachts unterwegs sein in Gegenden, die man nicht kennt. Ich persönlich hatte meine Kurse erst sehr spät abends oder auch samstags, deswegen konnte ich meine Freizeit in der Uni sehr gut nutzen, um die vielfältigen Angebote auszuprobieren. Ich war im lateinamerikanischen Tanzkurs, Danza Aerea, Padel, Turnen, Volleyball und im Cheerleading Team. Insbesondere die repräsentativen Teams kann ich jedem halbwegs sportaffinen Menschen ans Herzen legen. Durch das fast tägliche Training findet man superschnell viele gute Freunde und kann dadurch z.B. auch die etwas abgelegeneren Orte der Stadt kennenlernen. Hier gibt es Angebote wie z.B. Teams für Fußball, Basketball, Leichtathletik.

11. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Mexiko-Stadt hat über 100 Museen, die kostenfrei oder vergünstigt nach Vorzeigen des Studenten Credencial besucht werden können. Auch an Sehenswürdigkeiten mangelt es in der Millionenstadt in keinsten Weise. In weniger als einer Stunde kann atemberaubende Natur entdeckt werden oder auch traditionelle Feste und vor allem Märkte, die in der ganzen Stadt verteilt sind, teils täglich teils an einem speziellen Wochentag stattfinden. Mir persönlich hatten es die Märkte und das Street Food angetan, wobei hier auch mit Vorsicht zu genießen ist. Denn nicht jeder Magen hält



das Essen aus, besonders anfangs sollte man lieber auf besonders günstige Tacos oder Quesadillas vom Stand gegenüber verzichten. Mit der Zeit entwickelt man aber ein Auge dafür, was man probieren kann und wovon man lieber die Finger lassen sollte.

12. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Alltägliche Aufgaben sind anfangs noch eine Herausforderung, aber je mehr man das Land und seine Umgebung kennenlernt, desto einfacher wird alles. Meine erste SIM-Karte habe ich erst nach fast zwei Wochen gefunden. Laut Google Maps ausgezeichnete Mobilfunk-Geschäfte entpuppten sich oft als kleine Tante-Emma-Läden oder waren permanent geschlossen. Meine Empfehlung, um eine passende SIM zu finden ist in das nächstgrößte Einkaufscenter zu gehen und sich dort beraten zu lassen. Telcel ist der größte und zuverlässigste Anbieter, was Netzabdeckung in Mexiko angeht und schon für umgerechnet knappe 10 Euro pro Monat bekommt man eine Prepaid SIM mit 3GB und unbegrenzten SMS, Anrufen und Nutzung aller sozialen Netzwerke (Instagram, Facebook, Twitter, Snapchat, Whatsapp). Alleine für Whatsapp, das auch die Nummer Eins Kommunikationsplattform in Mexiko ist, lohnt sich dieser Vertrag.

Jobben ist wegen dem Besucher Visum in Mexiko nicht möglich.

Geld abheben kann man eigentlich überall. Vorsicht ist nur geboten bei der Kommission, denn je nach Bank können sehr hohe prozentuale Beträge anfallen, anstatt eine pauschale Gebühr zu bezahlen. Je nach Bank und Karte liegen hier unterschiedliche Gebühren vor. Mein Tipp ist deshalb nicht beim erstbesten Automat Geld abzuheben, sondern die Kommissionsgebühr von mehreren Banken zu vergleichen, um sich langfristig viel Geld zu sparen.

13. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Mexiko ist in vielen Belangen günstiger als Deutschland, aber bei Weitem nicht in allen. Lebensmittel im Supermarkt haben ungefähr den gleichen Preis, wobei Milch- und Fleischprodukte deutlich teurer sind, teilweise um mehr als das Dreifache des deutschen Preisniveaus. Wohnungen können mit viel Aufwand oder Glück sehr günstig sein, wobei meine internationalen Mitstudenten im Schnitt alle mehr bezahlt haben als ich. Je nach Anspruch der Ausstattung und Wohnlage kann man schnell auch deutlich mehr zahlen als in Deutschland. Ich habe pro Monat 6500 Pesos bezahlt, was bei aktuellem Wechselkurs genau 300€ entspricht.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Transport zur Universität und generell, um sich in der Stadt fortbewegen zu können. Anfangs habe ich täglich zweimal den Uber Service benutzt. Für die Hinfahrt von ca. 10 Minuten hat das 50 Pesos (2,30€) gekostet und für die Rückfahrt wegen Berufsverkehr durchschnittlich 180 Pesos (8,30€). Bei fünf Tagen pro Woche und vier Wochen pro Monat geht das sehr schnell ins Geld (210€ pro Monat nur für Transport von und zur Uni). Nachdem die Preise einmal sehr hoch waren, bin ich eine knappe Stunde nach Hause gelaufen, anstatt den sehr teuren Uber zu bestellen. Danach hatte ich ein viel besseres Bild von der Lage und Geografie der Uni und meiner Wohnung, so dass ich seit diesem Tag nie mehr mit dem Uber gefahren bin, sondern immer 15 Minuten gelaufen und 5 Minuten mit dem öffentlichen Bus gefahren bin, der pro Fahrt nur 6 Pesos (0,30€) kostet. Somit konnte ich mir nach der Umstellung pro Monat 200€ sparen.



Finanzielle Unterstützung bekam ich durch Auslands BAföG. Dies war möglich, da ich auch in Deutschland schon Anspruch auf normales Bafög hatte. Stipendien nahm ich keine in Anspruch.

14. Wichtige Ansprechpartner und Links

Alle wichtigen Links und Ansprechpartner können auf der Website der FAU über den Pfad zu Auslandsangelegenheiten gefunden werden. Nach Annahme an der ausländischen Universität wird man von den mexikanischen Koordinatoren per Mail angeschrieben und mit allen wichtigen Links der Ibero versorgt.

15. Fazit (Beste und Schlechteste Erfahrung)

Alles in Allem kann ich ein Auslandssemester an der Ibero jedem weiterempfehlen, der keine Angst vor einer anderen Kultur, kulinarischen Spezialitäten und freundlichen Menschen hat. Ich habe was Zwischenmenschliches angeht ausschließlich sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Mexikaner sind superlieb, offen und freundlich, zwar oft sehr unpünktlich und mit leeren Versprechen, aber niemals mit bösen Absichten. Nach etwas Eingewöhnung konnte ich selbst als überpünktlicher ernster Deutscher (😊) mit diesen Attributen umgehen. Erfahrungen, die man als schlecht sehen kann, gibt es meiner Meinung nach nicht, höchstens anders oder als Kulturschock könnte man einige Dinge beschreiben.

Zum Beispiel die Ameisenstraßen, Käfer und Asseln in der Küche; die Tatsache, dass es in meiner Wohnung kein warmes Wasser gab; dass Leitungswasser nicht trinkbar ist; dass man im öffentlichen Verkehr auch mal zur Hälfte aus dem Bus hängt und nur mit einem Fuß und einer Hand mitfährt; dass Englisch reden oft schlicht keine Option ist, weil selbst die mexikanischen Studenten in dieser Hinsicht nicht genügend ausgebildet sind; dass es hier schlicht ein anderes Zeitgefühl gibt und „jetzt gleich“ auch in ein paar Stunden oder am nächsten Tag bedeuten kann.

Für mich persönlich sind dies aber keine schlechten Erfahrungen, sondern eher Abenteuer des Alltags die ich gerne bewältigt habe.

Lediglich die Tatsache, dass es in meinem speziellen Fall mit der Anrechnung von ECTS sehr schwierig war, hat mich davon abgehalten ein weiteres Semester hier zu studieren. Meine Freunde und meine Vermieter würde ich ohne zu zögern als meine Ersatzfamilie bezeichnen. An Freundlichkeit und Unterstützung in jedweder Hinsicht hat es nie gemangelt.

Bei speziellen Fragen zu meinem Bericht oder auch Fragen, die darüber hinaus gehen, könnt ihr mich gerne unter meiner Mail lukas.roll97@gmail.com erreichen!